

Geothermieprojekt Bernried

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 12.03.2010, in dem Sie auf verschiedene, nach Ihrer Ansicht zu erwartende Veränderungen im Zusammenhang mit der Realisierung unseres Geothermieprojektes hinweisen. Bitte gestatten sie mir, dass ich einige Ihrer Anmerkungen richtigstelle.

Es soll natürlich nicht das „größte Geothermie-Kraftwerk Europas“ entstehen, denn in Nordeuropa, insbesondere in Island, aber auch in Südeuropa, in der Toskana, Italien, gibt es bedeutend größere Anlagen. So ist bei uns eine Stromproduktion von 10 MWh geplant, während die Kraftwerke in Laderel-Lo/Toskana ca. 850 MWh Strom produzieren. Die Größe der Gebäude ist wiederum nur teilweise abhängig von der Leistung des Kraftwerks, denn diese wird maßgeblich von der Temperatur des Wassers bestimmt. Bei uns werden 150 Grad Celsius erwartet, Unterhaching hat beispielsweise nur 122 Grad Celsius, was deren Kraftwerk „kleiner“ macht, nicht jedoch auf die Gebäude bezogen.

Das Kraftwerk soll im Landschaftsschutzgebiet entstehen, das nächstgelegene Naturschutzgebiet ist der Karpfenwinkel. Unabhängig von der Einstufung als Landschaftsschutzgebiet sind bei derartigen Anlagen die Untere Naturschutzbehörde, die Obere Naturschutzbehörde ebenso wie das Landesamt für Umwelt eingeschaltet, die sehr sorgfältig darauf achten werden, dass keine Umweltzerstörung erfolgt (die im Übrigen weder seitens der Betreibergesellschaft noch der Gemeinde Bernried gewünscht oder in Kauf genommen wird).

Die Zufahrt zum Bohr- und Kraftwerksplatz soll über bestehende Feld- und Waldwege erfolgen, die nur geringfügig verstärkt werden müssen, da sie bereits jetzt mit Baumtransportern und schweren landwirtschaftlichen Maschinen befahren werden können. Eine Teerung wird nicht erfolgen.

Ziel der Gemeinde Bernried a. S. ist es, dass neben der regenerativen Stromerzeugung möglichst viele Haushalte und Unternehmen mit Wärme versorgt werden. Es ist jedoch nicht beabsichtigt ein Gewerbegebiet auszuweisen, denn die an der Abnahme der Wärme interessierten Unternehmen und Bewohner reichen bei weitem aus um eine ausreichende Auskopplung an Wärmeenergie sicherzustellen.

Wir erreichen, wenn Schüttung und Temperatur die Erwartungen der Geologen erfüllen, eine Stromproduktion, die 10 % des gesamten Strombedarfes (einschließlich aller Gewerbebetriebe) des Landkreises Weilheim-Schongau deckt. Zusätzlich möchten wir mittelfristig ganz Bernried und Teile von Tutzing mit Wärme versorgen, so dass wir mit unserer Anlage einen wichtigen Beitrag zur CO²-Einsparung, damit zur Klimaschonung und zum Erhalt unserer wunderschönen und wertvollen Natur erzielen können. Wir wollen auch nicht, „Teufel mit Belzebub austreiben“ und werden deshalb zusammen mit den Fachbehörden sehr darauf achten, dass die von Ihnen befürchteten Umweltzerstörungen eben nicht passieren werden.

Hochachtungsvoll

Josef Steigenberger
Erster Bürgermeister